

Zweiter Rundbrief

Eine großartige Mitteilung gleich zu Anfang: Unser Kinderwohnheim ist eröffnet! Am 07. Februar wurden die ersten 10 Kinder im Heim aufgenommen and in einer Schule in Kagadi eingeschult. Dies war ein großer Moment für Bernhard Kalt, der trotz seiner Operation im Dezember dock noch zur rechten Zeit in Kagadi sein konnte, um die Auswahl der Kinder and der Heimleiterin mit den Verantwortlichen des Pfarrgemeinderats von St. Mary's Parish vorzunehmen:



Die Kinder sind z^wischen 8 and 10 Jahren alt, besuchen die 1. - 3. Grundschulklasse, je nach Vorbildung. Es sind alles Mädchen, alle elternlos and bedürftig, alle katholisch (bei der nächsten Gnpppe werden Protestanten dabei sein).

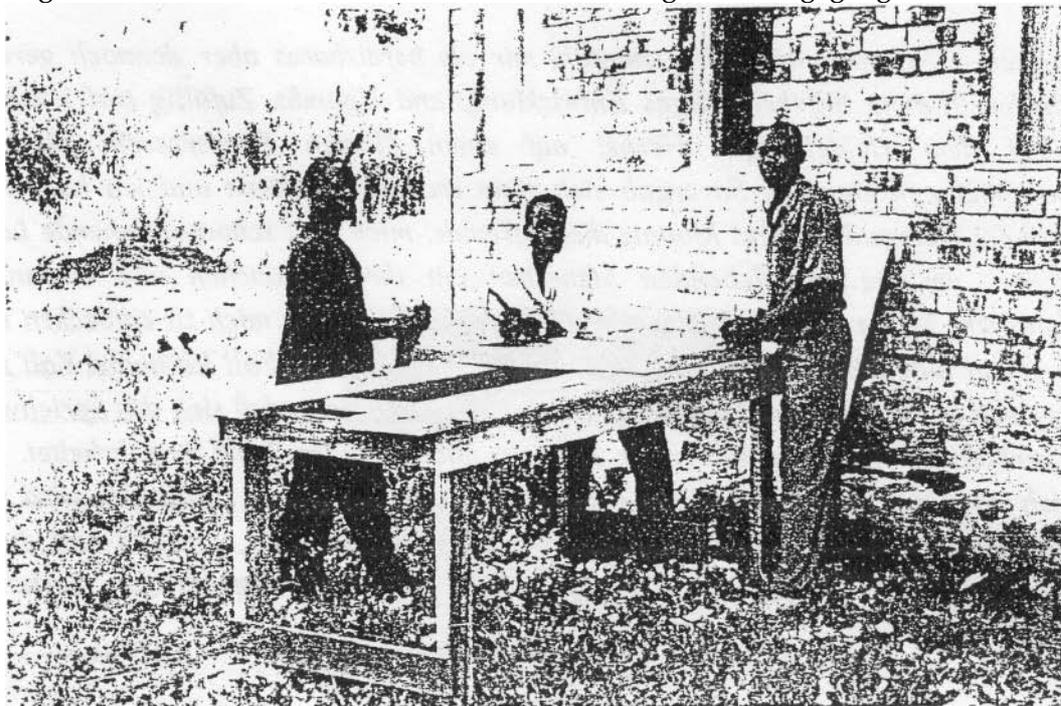
Die Heimleiterin wurde für 3 Monate zur Probe angestellt. Sie ist noch recht jung, aber einfallsreich and kinderlieb. Sie bekomrnt einen bescheidenen Lohn neben Kost and Logis. Außerdem konnten noch eine Köchin and ein Nachtwachter (das Gelände ist umzäunt and gut bewachbar) in Lohn and Brot genommen werden (für 30 Mark im Monat!). Die Kinder kommen mittags zum Essen ins Heim and gehen nachmittags wieder in die Schule.

Am 19. Mai fliegt Bernhard Kalt wieder nach Kagadi, um zum nachsten Schul-„term" eine weitere Gruppe von 10 Kindern aufzunehmen. Fur 40 Kinder ist das Haus geplant; im September werden weitere 10 (oder die letzten 20) einziehen können. Dann wird zunächst eine Absolventin der Padagogischen Hochschule Heidelberg 3 Monate zur Unterstützung der Heimleiterin dort arbeiten.

Es ergeben sich für uns nun viele, viele Fragen, die die Erziehung and Förderung der Kinder betreffen. Ohne die gewissenhafte Arbeit des (katholischen) Pfarrgemeinderats von

St. Mary's, mit dem wir in ständigem Kontakt sind, wäre ein solches Unternehmen nicht möglich. Es herrscht aber Einverständnis darüber, - da unser Verein überkonfessionell ist - dass nicht-katholische Kinder und Arbeitssuchende gleichermaßen berücksichtigt werden.

Als einen sehr positiven Nebeneffekt unseres Projekts, Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen, kann man es empfinden, dass einige Leute etwas Geld verdienen können. So konnten z.B. in der Bauphase zwei ältere Schüler mit dem Lohn ihrer Arbeit ihren weiteren Schulbesuch auf einer Höheren Schule finanzieren. Einige Handwerker und Lieferanten konnten und können weiterhin eine Erwerbsquelle finden - was bei der beinahe 80%igen Arbeitslosenquote sehr viel bedeutet. Dabei wurden die Arbeiten in landesüblicher Tradition ausgeführt. Alle Holzarbeiten (Balken, Betten, Schränkchen) wurden mit primitivsten Werkzeugen von Hand gesägt und gehobelt. Hier wurde auch der oft verfehlten Entwicklungspolitik - die mit Lieferung von komplizierten und wartungsintensiven Maschinen, die bald verrotten, beginnt - entgegengesteuert.



Zum Schluß möchten wir noch einmal darauf hinweisen, dass unser Verein keinen Spenden-Pfennig für Verwaltungs- oder Reisekosten benutzt. Herr Kalt (und auch die anderen Mitglieder) bezahlt alle Flüge und auch die Kosten vor Ort aus eigener Tasche. Telefon-, Fax-, Foto- und Portokosten (wie z.B. für diesen Rundbrief und alle Benachrichtigungen und Dankschreiben) tragen die Vorstandsmitglieder selbst. Wenn Sie einen Euro spenden, geht er ganz nach Uganda.

Wir sind sehr dankbar für Ihr Interesse, Ihre Spenden und Ihre Mitgliedsbeiträge. (Wir erinnern daran, dass der Mitgliedsbeitrag 2000 im 2. Jahresquartal eingezogen wird).

Unser nächstes Solidaritätessen wird freundlicherweise von der katholischen Kirche Meckesheim ausgerichtet. Es findet am 02. April 2000 um 12.30 Uhr im dortigen Gemeindesaal statt.

Wir hoffen, dass Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind. Bitte versuchen Sie, weitere Mitglieder für unseren Kagadi-Hilfe-Verein zu werben. Die konstante und kalkulierbare Größe der Mitgliedsbeiträge ist für die Zukunftsplanung sehr wichtig.

Mit den besten Grüßen. im Namen des Vorstandes

Evelyn Görler